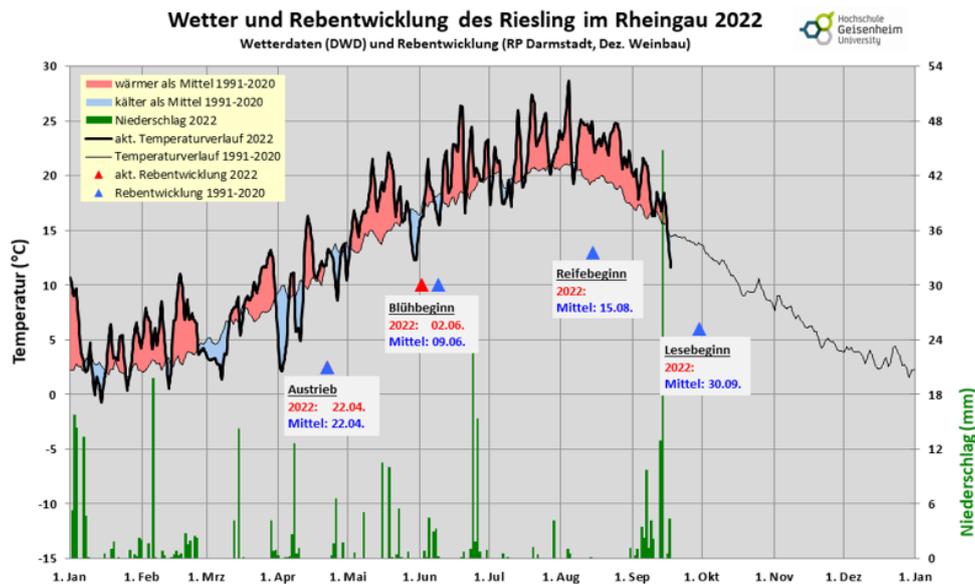




Aktuelles aus dem ökologischen Rebschutz



Das Weinjahr 2022 wurde von einem trockenen und heißen Sommer mit geringen Niederschlägen geprägt. Es begann im Winter mit leicht überdurchschnittlichen Niederschlägen und einem recht kühlen Start in die Vegetation im April. Der Austrieb beim Riesling in Eltville lag am 22.04. genau im durchschnittlichen Mittel. Die Entwicklung der Rebe verlief durch optimale Wachstumsbedingungen ab Mai sehr schnell und die Blüte konnte bereits Anfang Juni festgestellt werden.

Durch geringe Niederschläge und gut terminierte Pflanzenschutzmaßnahmen im Laufe des Sommers konnten sich Pilzkrankheiten kaum vermehren. Peronospora war im Rheingau vereinzelt in Waldrandnähe zu finden, allerdings konnten sich Ölflecken durch ausbleibende Niederschläge nicht weiterverbreiten. Infektionsbedingungen für Oidium gab es mit Saisonbeginn. Warme Tagestemperaturen und abkühlende Nächte sowie die vorhandene Luftfeuchtigkeit boten optimale Entwicklungsbedingungen für den Oidium-Pilz. Infektionen gab es ab Anfang Juli, höhere Temperaturen und trockene Bedingungen ab Mitte des Monats dämmten eine weitere Verbreitung jedoch ein.

Im Juli und August kam es zu vielen Hitzetagen, gefolgt von einer Dürre. Um die Rebstöcke zu entlasten und langfristige Schäden zu verhindern, mussten Junganlagen bewässert und die Traubenanzahl reduziert werden. Trotz Extremjahr haben die meisten Weinberge die Trockenheit gut verkraftet. Lediglich auf flachgründigen und steinigten Böden konnte ein eingeschränktes Wachstum festgestellt werden. Schäden an den Beeren durch Sonnenbrand gab es im sonnenreichen Jahr 2022 nur wenige.

Nach einem trockenen Sommer kamen zur Reifephase im September die ersehnten Niederschläge. Die erhöhte Wasseraufnahme führte in vielen Weinbergen zu kompakten Trauben und ließ den Fäulnisdruck steigen. Bereits vor Lesebeginn des Rieslings Mitte September waren erste Botrytisnester zu finden. Ein weiterer Anstieg der Mostgewichte war erst nach dem Ausbleiben der Niederschläge zu erwarten.

Viele Winzer profitierten von einem langanhaltenden guten Gesundheitszustand in den Weinbergen, wodurch die Lese herausgezögert und hochwertige Qualitäten erreicht werden konnten.

Nachdem im Jahr 2022 die neue EU Öko-Verordnung 2018/848 in Kraft trat, gibt es 2023 für Weingüter, die im ökologischen Weinbau wirtschaften, kaum wesentlichen Änderungen.

Neuerungen in der Öko-Verordnung waren unter anderem das Erstellen eines Vorsorgekonzeptes für Biokritische Kontrollpunkte sowie in den oenologischen Behandlungsmitteln.

Im ökologischen Rebschutz 2023 wird der Grundstoff Natriumhydrogencarbonat die Zulassung als Grundstoff verlieren und darf ab diesem Jahr nicht mehr eingesetzt werden.

Leitung und Organisation

Regierungspräsidium Darmstadt | Dezernat V 51.2 - Weinbau | Wallufer Str. 19, 65343 Eltville
Tel.: +49 6123 9058 20 | Fax: +49 6123 9058 51 | www.rp-darmstadt.hessen.de | beratung-weinbau@rpda.hessen.de